

## **paul eisenkirchner : land**

wie offene arme land im land sterne am boden steine im himmel aufräumen mit der atmung ein und aus die wälder im norden oder süden zentrum ein kleiner hauch und wieder und wieder am anfang angstschweiss erde unter den fingernägeln man muss schmecken ohne nacht ohne licht und tag mit dem gehör und kriechend durch die klaren wasser mit fischen und rollenden steinbrüchen abtragen was fest und halten was luftig und wieder hauchen ein aus atmung auf bilder konzentrieren föhrenföhn unter schreien gewaltig und leise der schnee warm auf der haut die friert und stille atmen ein und halten stille stille weiter licht lippen schreie pfeifen sich windend unter die steine unter die wurzeln um einen kurzen geschmack lippen schrei und wieder und wieder und stille wie weit geöffnete arme mit zentrum warm rot herz und klein winzig und langsam bewegungen einfangen frieren zittern bis eine decke aus laub und ein himmel aus dem osten oder westen oder zentrum und wieder und wieder und erneut und doch und wieder stille traumlandschaft kollektive landschaft ohne gesicht namen vorlagen schubladen nur weg erinnerung dursichtiger duft luft laufend und wieder weiter stillstand sturmböe wind wetter wahn und ein klarer gedanke quellpunkte mit einfachen losungsworten zum ziel und zurück im kreis nach oben oder unten zentrum ein strahl sonst nichts und einiges daneben aber zentrum strahl weitläufige weiche welle wogend ohne atmung und doch eine atmung wie selbst wie luft ohne wind ohne lunge still einfach freudentränen nebel und weg und wieder und wieder und ohne rast harz auf den fingern schmeckend wie insektententakel gefangen ohne eile in panik und wieder frei laufen laufend erlebtes träumen unter dem licht unter der haut wie brandblasen zellenrebellion in alle richtungen und zentrum und stille wie offene arme land im land sterne und steine